

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1768

VD18 13046721

Am 1. Sonntage nach Epiph. 1768. Evang. Luc. 2, 41 - 52.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195083

Am 1. Sonntage nach Epiph. 1768.

Evangelium. Luc. 2, 41-52.

Eingang: 2 Tim. 3, 15. Weil du von Kind auf ic.

1. Paulus hatte im Vorhergehenden den Timotheum für die Verführer seiner Zeit gewarnt, und ihn zur Beständigkeit im Glauben, in der Liebe und Geduld ermahnet. Diese Tugenden hatte er nicht nur an Paulo, seinem Lehrer, gesehen, v. 10. 11. sondern er war auch darauf aus dem Worte Gottes gewiesen, v. 12. Und was er gelernt und angenommen hatte, darin mußte er nothwendig bleiben, wenn er das Ende des Glaubens, der Seelen Seligkeit davon bringen wolte, v. 14.
2. Der Apostel führet also den Timotheum auf den einzigen Grund aller Lehre der christlichen Religion. Dieser ist die heilige Schrift, das Wort Gottes, das durch Eingebung des heil. Geistes von den heiligen Menschen Gottes geredet und aufgeschrieben ist, 2 Petr. 1, 19 u. f. In dieser heiligen Schrift wird uns nicht nur der Rath Gottes von unserer Seligkeit in Christo Jesu, sondern auch die ganze Ordnung des Heils, Buße, Glaube und Gottseligkeit geoffenbaret. Und wer selig werden will, der muß sich durch dieselbe unterweisen lassen: weil du von Kind auf ic.
3. Möchten doch alle evangelische Christen diesen Ruhm haben, daß sie von Jugend auf die heilige Schrift lerneten! Möchten sie sich doch aber auch durch dieselbe zur Seligkeit unterweisen lassen, und die Kraft des Wortes Gottes ihr ganzes Leben hindurch an ihren Herzen erfahren! O, so würden nicht so viele Unwissende mitten in der Christenheit bey dem hellen Lichte des Evangelii gefunden werden, von welchen es heisset: sie lernen immerdar, und können nimmer zur Erkenntniß ic. v. 7.

Vortrag: Ein Christ nach dem Bilde Jesu, der von Kindheit auf die heilige Schrift weiß.

- I. Was dazu von Seiten der Eltern erfordert wird, daß ihre Kinder solche Christen werden. Wenn Christen von Jugend auf die heilige Schrift wissen, und durch dieselbe zur Seligkeit unterrichtet werden sollen:
 Tugsten. len:



len: so kömt es dabey hauptsächlich auf die Erziehung der Kinder an. Diese hat den grösssten Einfluß, wie in die ganze künftige Glückseligkeit, also auch besonders in das künftige Christenthum der Kinder. Nicht selten werden die zarten Gemüther der Christenkinder schon in ihren ersten Jahren durch die Nachlässigkeit, oder wol gar durch die bösen Exempel der Eltern verwarloset. Es ist nicht zu beschreiben, wie schädliche Eindrücke ein böses Verhalten der Eltern auf die Herzen der Kinder machet. Hingegen sehen sich die meisten rechtschaffenen Eltern schon durch die Freude, die sie an ihren Kindern haben, einigermaßen für ihre viele und saure Mühe, die sie in der Erziehung ihrer Kinder anwenden, belohnet, Sir. 25, 9. 10. Wenn nun die Eltern schuldig sind, ihre Kinder in der Zucht und Ermahnung zum HErrn aufzuziehen: Eph. 6, 4. so müssen sie denselben,

- I. von Jugend auf, eine Erkenntniß der Wahrheit zur Gottseligkeit beybringen lassen. Die Eltern Jesu sind uns hiez in ein vortrefliches Muster, da sie dieses Kind schon nach seinem 12ten Jahre einen so weiten Weg von Nazareth nach Jerusalem mit nahmen, L. v. 41. 42. Sie hatten die lobenswürdige Absicht, das Kind Jesum im Gesetz Gottes unterweisen zu lassen, und dasselbe zum Gehorsam gegen das göttliche Gesetz von Kindheit auf anzuführen. Ob dieses nun gleich eine Schwachheit bey den Eltern Jesu war, die da scheinen vergessen zu haben, daß in diesem Kinde die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig wohnete, und daß es keines Unterrichts bedurfte: so geben sie doch damit allen Eltern ein sehr schönes Exempel, und eine rechte Aufmunterung, für den Unterricht ihrer Kinder bey Zeiten zu sorgen. Denn so viel der Himmel höher ist als die Erde: so viel und noch weit heerlicher sind die Vorzüge des Kindes Jesu für alle Menschenkinder in der Welt. Bey den lezten ist die Unterweisung von Jugend auf nöthig, und in der zartesten Kindheit oft am allergersegnetesten. Bey Kindern ist der Verstand noch nicht durch so viele Irthümer verblendet; es kan also das helle Licht des Evangelii ihn desto eher erleuchten. Die Herzen der kleinen Kinder sind auch noch leutsamer, ein gutes Bild in ihnen zu prägen. Solte man sie denn erst verhärten lassen? Oder, soll man das Bild des Satans in dieselben prägen lassen? Das sey ferne! O, wenn die Eltern dis für die grössste Weisheit ihrer Kinder halten, daß sie zur Er-

ligkeit unterwiesen werden, wenn sie für die Besserung ihres zarten Herzens sorgen: so müssen sie keine Zeit, keine Kosten, keinen Fleiß sparen, ihre Kinder zur Schule und Kirche von Jugend auf zu halten, daß sie den Willen Gottes erkennen lernen, 1 Mos. 18, 19.

2. Diese Absicht der Eltern wird noch leichter erreicht, wenn sie selbst den Kindern mit einem guten Exempel vorgehen. Weil die Eltern Jesu, und selbst seine Mutter, von welcher diese beschwerliche Reise im Gesetz Gottes nicht gefordert wurde, 2 Mos. 34, 23. eine solche Liebe zum Tempel des Herrn, und einen solchen Eifer zum Gehorsam gegen Gottes Gesetz bewiesen: so mußte ihr Verhalten das Kind Jesum, das seinen himmlischen Vater über alles ehrete, nothwendig zur Verklärung und zum Preise seines Vaters ermuntern, L. v. 49. Matth. 11, 25. Joh. 17, 4. Wie vielmehr aber haben Kinder, die noch Erbsünde an sich haben, wodurch sie zu allem Guten träge gemacht werden, solche thätige Aufmunterung nöthig? Phil. 3, 17. Das beste Kind wird schläfrig zur Erlernung des Wortes Gottes, wenn es siehet, daß seine Eltern weder Gott, noch sein Wort, noch sein Haus achten, oder, wenn es den Eltern kein rechter Ernst ist, die Kinder dazu anzuhalten, und wenn die Eltern nicht Rechenschaft von dem Schul- und Kirchengehen der Kinder fordern. Sehen aber die Kinder, daß ihre Eltern Gottes Wort gerne hören: sehen sie den Ernst, welchen Eltern beweisen, die Kinder mit in das Gotteshaus zu nehmen, und in die Schule zu schicken: werden sie überzeugt, daß dies den Eltern am meisten am Herzen liege: Kommet her, Kinder 1c. Ps. 34, 12. so machet sie das begierig nach der vernünftigen lautern Milch des Evangelii, und man siehet es deutlich an vielen jungen Kindern, daß sie dadurch zunehmen, 1 Petr. 2, 2. Denn Gott läßt die Bemühung der Eltern auch in diesem Strick nicht ungesegnet. Es werden ja, Gott Lob, noch Kinder gefunden, die durch ihr Erkenntniß des Wortes Gottes manchen Alten beschämen, der in Unwissenheit auferzogen ist. O, möchten doch alle Eltern von ganzem Herzen dafür sorgen, daß ihre Kinder auch von Jugend auf die heilige Schrift also lerneten, daß sie sich dadurch zur Seligkeit unterweisen ließen!

11. Was die Jugend dabey zu beobachten hat.

1. Kinder müssen eine lebendige Erkenntniß der Heilswahrheiten, als die größte Weisheit ansehen. Die von Gott ge-



offenbarten Lehren der h. Schrift müssen sie als den größten Schatz verehren, den sie auf ihr künftiges Leben, auf alle Noth, auf den Tod und auf die Ewigkeit sammeln können, 2 Tim. 3, 16. Das bringet Liebe und Hochachtung in ihren Herzen gegen die allertheuersten Wahrheiten der christlichen Religion zuwege, und bewahret sie für allen Leichtsin, L. v. 49. Ps. 119, 72.

2. Aus diesem Grunde müssen sie alle Stunden, und alle Gelegenheiten wohl in Acht nehmen, die ihnen von ihren Eltern und Pflegeeltern gegeben werden, sich in dem Wort der Wahrheit unterweisen zu lassen, L. v. 46. Das ist ja das edelste und beste, was Eltern an die Kinder wenden können, wenn sie selbige fleißig in den Lehren des Christenthums unterrichten lassen. Verschleudern nun die Kinder diese Zeit, versäumen sie die gute Gelegenheit, die ihnen gegeben wird, wol gar ohne Wissen und Willen der Eltern: so versündigen sie sich sehr, und bringen sich selbst um den besten Schatz, den sie sich von Kindheit auf sammeln sollten. Sehen aber die Kinder gern dahin, wo sie in der christlichen Lehre unterrichtet werden, gehen sie gern mit den Eltern in das Haus des Herrn, suchen sie alle Gelegenheit, Gottes Willen erkennen zu lernen: so ist Gott auch mit ihnen in allem ihren Thun, Jos. 1, 8.

3. Endlich muß ein Christ nach dem Bilde Jesu auch wirklich aus der heil. Schrift den Weg zur Seligkeit kennen lernen. Das will zweyerley sagen:

a. er muß die Lehren des Heils in sein Gedächtniß fassen, und den ganzen Umfang des geoffenbarten Willens Gottes recht einsehen lernen, L. v. 46. 47. Sir. 1, 32. c. 47, 14 u. f. Und hie müssen Erwachsene noch immer Kinder bleiben, das ist, sie müssen sich niemals schämen zu lernen, sondern immer in der Erkenntniß zu wachsen suchen, 2 Petr. 3, 18.

b. er muß die Erkenntniß zur Besserung des Herzens und Wandels anwenden, L. v. 51. 52. Sir. 52, 18 u. f.

Anwendung 1) enthält eine Ermahnung an Eltern und Kinder, 2) zeigt den Nutzen an, welchen die frühzeitige Erkennung der Heilswahrheit bringet, Ebr. 12, 13. c. 13, 9.

Lieder:

vor der Pred. Num. 644. Ursprung des Lebens ic.

560. Herr, lehr mich thun nach ic.

nach der Pred. 323. Wohl dem Menschen, der ic.

bey der Comm. 321. Sey, treuer Gott, gepriesen ic.